

## Energiekrise I Umweltdirektoren gegen «Kahlschlag» im Umweltschutz

**PONTRESINA** Angesichts eines möglichen Strom- oder Gasman- gels haben die kantonalen Um- weltdirektorinnen und -direk- toren nichts gegen eine Lockerung von Umweltvorschriften im Inte- resse der Versorgungssicherheit. Einen «unsensiblen Kahlschlag des Umwelt- und Landschafts- schutzes» lehnen sie aber ab. Die Kantone verfügten über die fachliche Kompetenz und die Er- fahrung zur Umsetzung ange- passeter Umwelt- und Land- schaftsschutzvorschriften, teilte die Bau-, Planungs- und Umw- eltdirektorinnen- und direktoren- konferenz (BPUK) am Donner- stag nach ihrer Hauptversamm- lung in Pontresina GR mit. Des- halb müssten sie bei Mitwirkung und Umsetzung einbezogen sein. Die vom Bundesrat anvi- sierten Massnahmen dürften kei- nesfalls ein Präjudiz für eine langfristige Lockerung der Schutzvorgaben oder eine Zen- tralisierung des Vollzugs sein, verlangte die BPUK. Die Mass- nahmen und Lockerungen soll- ten befristet, effektiv und ohne irreversible Umweltschäden um- gesetzt werden. (sda)

## Energiekrise II London beendet Fracking-Verbot

**LONDON** Die neue britische Regie- rung hebt wegen der rasant stei- genden Energiepreise ein Fra- cking-Moratorium auf. «Angesichts der illegalen Invasion von Putin in der Ukraine und des Missbrauchs von Energie als Waf- fe hat die Stärkung unserer En- ergiesicherheit absolute Priorität», sagte Wirtschaftsminister Jacob Rees-Mogg am Donnerstag. Damit solle zugleich sichergestellt werden, dass Grossbritannien bis 2040 zum Nettoenergieexporteur wird. «Um das zu erreichen, müs- sen wir alle uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten durch Solar, Wind, Öl- und Gasförde- rung erkunden», sagte Rees-Mogg. Die Aufhebung des Moratoriums erlaube, nach Quellen für heimi- sches Gas zu suchen. Der Minister gilt als Gegner grüner Energien und hat wiederholt die Ursachen des Klimawandels bezweifelt. Beim Fracking wird Gas oder Öl mithilfe von Druck und Chemika- lien aus Gesteinsschichten her- ausgeholt, was Gefahren für die Umwelt birgt. In Deutschland ist die Methode verboten. In Gross- britannien war 2019 ein Moratori- um verhängt worden. Die Konser- vative Partei hatte sich in ihrem Wahlprogramm zu dem Fracking- Stopp bekannt. Nun verteidigte die neue Parteichefin und Premi- erministerin Liz Truss die Aufhe- bung. «Fracking ist ein Teil des Energiemixes, wir sollten alle Op- tionen prüfen», sagte Truss am Rande der UN-Generalversamm- lung in New York. «Keine Option sollte vom Tisch sein, um unsere Energiesicherheit zu verbessern, denn das ist das Hauptproblem, mit dem wir konfrontiert sind.» Eine Studie der British Geological Survey ergab, dass es nur ein «be- grenztes Verständnis der briti- schen Geologie und der Onshore- Schiefergasreserven» gebe. Das Wirtschaftsministerium betone nun, gerade deshalb sollten nun mehr Probebohrungen zugelas- sen werden, Anträge würden nur dort in Erwägung gezogen, «wo es örtliche Unterstützung» gebe, hiess es. (awp/sda/dpa)

# Einblicke in das vielseitige Wirken von Förderstiftungen

**Event** Bei der 6. Philanthropie-Plattform zeigte die VLGST gestern Abend im Technopark in Vaduz, wie liechtensteinische gemeinnützige Stiftungen gesellschaftlichen Wandel und positive Veränderung in vielen Lebensbereichen anstossen.

VON HOLGER FRANKE

Die Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen und Trusts e.V. (VLGST) ist die Dachorga- nisation der gemeinnützigen Stiftungen und Trusts in Liechtenstein. Sie setzt sich für den Philanthropie- standort Liechtenstein ein, vertritt Interessen, engagiert sich für eine gute Förderpraxis und ist eine Platt- form für den Dialog und Erfahrungsaustausch zwischen gemeinnützigen Stiftungen und Trusts. Die Philanthro- pie-Plattform der VLGST fand ges- tern Abend bereits zum sechsten Mal im Rahmen des Europäischen Tages der Stiftungen am 1. Oktober statt.

### Potenzial bei der Energiewende

Thomas Zwiefelhofer gab einen kur- zen Einblick in die Arbeit der VLGST und hatte Positives zu berichten: «Wir sind stolz, dass Liechtenstein die besten Voraussetzungen für Phi- lanthropie hat», sagte der VLGST- Präsident in Anlehnung an dem im Frühjahr veröffentlichten Lilly Fa- mily School Index, in dem Liechten- stein den ersten Platz erzielen konnte. Im Anschluss warf Energie- und Klimaexpertin Yvonne Deng in ihrem Impulsvortrag die Frage auf, wo die internationale Gemeinschaft im Kampf gegen die Klimakrise steht und welchen Beitrag Liechtenstein leisten könnte. In diesem Zusam- menhang informierte Deng über die Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen und die Verpflich- tungen und Möglichkeiten, die sich daraus für Liechtenstein ergeben. Im Hinblick auf die lokale Energie- wende führte Yvonne Deng aus, dass hierzulande neben der Windenergie auch bei der Sonnenenergie noch viel Potenzial bestehe.

Im weiteren Verlauf stellten Mit- gliedstiftungen der VLGST gemein- sam mit ihren Partnern aktuelle Themen vor, die Impulse für den Ge- meinnützigkeitssektor und die Ge- sellschaft setzen. Den Auftakt mach- ten Christoph Jochum (Geschäfts- führer Sophie von Liechtenstein



In Vaduz fand gestern die 6. Philanthropie-Plattform der VLGST statt. (Foto: Michael Zanghellini)

Stiftung) und Matthias Brüstle (Pro- jektleiter Netzwerk Familie Liech- tenstein). Sie wiesen darauf hin, dass zahlreiche Jungfamilien durch gesundheitliche oder soziale Proble- me so stark belastet seien, dass ne- gative Auswirkungen auf die kind- liche Entwicklung zu erwarten sind. Das Netzwerk Familie arbeitet dafür, dass Kinder von Beginn an einen sicheren Boden für ihre Entwicklung haben. Belastete Eltern mit Kindern bis zu 5 Jahren werden präventiv un- terstützt, um eine gesunde Entwick- lung der Kinder zu fördern und Fehl- entwicklung zu vermeiden. In enger Zusammenarbeit mit allen Ärzten und psychosozialen Fachstellen or- ganisiert das Netzwerk Familie Ent- lastung für den Familienalltag und unterstützt Mütter und Väter im Aufbau einer sicheren Beziehung zum Kind. Severin Weibel (Vertreter des Stiftungsrates der Fondation

Bigor) und Marco Dolfini (Projektko- ordinator Be There Schweiz, Amne- sty International) informierten im Anschluss wie Menschenrechtsver- letzungen in Krisen- und Konfliktge- bieten mithilfe innovativer Techno- logien schneller und umfassender aufgedeckt werden können. Das «Evidence Lab» von Amnesty In- ternational sei auf die Entwicklung und den Einsatz neuer technologischer Lösungen spezialisiert.

### Weitere Projekte

Michaela Risch (Stiftungsratspräsi- dentin und Geschäftsführerin Stif- tung Tiefsinn) und Marc Risch (Stif- tungsrat Stiftung Tiefsinn) gaben einen Einblick in die Stiftung Tiefsinn, die sich zum Ziel gesetzt hat, einen nachhaltigen gesellschaftlichen und medizinischen Beitrag bei der Be- handlung von psychischen Erkran- kungen zu leisten. Den Schlusspunkt

setzten Werner Pohl (Co-Präsident der SDG Allianz Liechtenstein), Lisa Beck (Co-Creator Integrity.Earth) und Gebhard Beck (Co-Creator In- tegrity.Earth). Integrity.Earth ver- netzt gleichgesinnte Personen und Organisationen in regenerativer Pro- jekte, welche den Einklang von Mensch und Umwelt fördern. Hand- lungsfelder sind etwa eine unabhän- gige und nachhaltige Energieversor- gung in Liechtenstein, zukunfts- taugliche, ressourcenschonende und klimapositive Lebensweisen, Unterstützung der lokalen Le- bensmittelwirtschaft in Liechtenstein und der Region mit Blockchain- Technologien. Zudem gehört der Einsatz in Mittelamerika für die Wie- derherstellung natürlicher Ökosyste- me und die Förderung lokaler Wertschöpfungsketten durch Token- Ökonomie zu den Aufgabenschwer- punkten.

ANZEIGE





Die Leidenschaft gute Gastgeber zu sein, hat uns viele Stammgäste beschert. Dank der Servicequalität und Kundennähe zählen wir zu den treuen und zufriedenen Kunden des Sozialfonds.

Bianca Schurte und Michela Schurte-Knöpfel  
 Camping Mittagsspitze, Triesen

[www.sozialfonds.li](http://www.sozialfonds.li)